

Naturpark Our - Biologische Station



Tätigkeitsbericht 2016

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Tätigkeitsbericht 2016	4
A) Nationale Projekte	
1) Biodiversitätsprogramm	4
2) Biberprojekt	7
3) Steinkauzprojekt	7
4) Fledermausprojekt	8
5) Punktueller Biotop- und Artenschutz / PNPN / Biotopkataster	9
6) Aktionspläne:	11
Aktionsplan: Raubwürger	11
Aktionsplan: Flussperlmuschel - Quellenschutz	11
Aktionsplan: Haselhuhn	12
Aktionsplan: Arnika	12
Aktionsplan: Invasive Arten	12
Aktionsplan: Fischotter	13
Aktionsplan: Ackerwildkräuter	13
7) Projet LIFE intégré „Reconnecting Luxembourg“	13
8) LIFE+ - Projekte :	14
A) Restoration of Unio crassus rivers in the luxemburgish Ardenne	14
B) Restauration des zones humides de l'Ardenne	14
B) Kommunale Projekte	15
9) Umsetzung kommunaler Naturschutzprojekte	15
10) Öffentlichkeitsarbeit	16
11) Hecken- und Baumkataster	21
12) Landschaftsrahmenplan	22
Ausblick	23
Anhang	28

Einleitung

Die Aufgabe der Biologischen Station des Naturpark Our besteht in der Umsetzung des Natur- und Landschaftsschutzes, wie es in der Konvention zwischen dem Naturpark Our (*Syndicat pour l'Aménagement et la Gestion du Parc Naturel de l'Our*) und dem Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastrukturen – Abteilung Umwelt (ehemaligem Umweltministerium) festgehalten ist. Da der Naturpark Our seit Juni 2005 offiziell besteht, werden die Arbeiten der Biologischen Station des Naturpark Our seit dem 1. Januar 2006 auf dem Gebiet des Naturpark Our durchgeführt, d.h. in den sieben Naturpark-Gemeinden: Clervaux, Kiischpelt, Parc Hosingen, Pütscheid, Tandel, Troisvierges und Vianden. Durch die Erweiterung des Naturpark Our durch den Beitritt der Gemeinde Wincrange ist die Biologische Station seit dem 1.1.2015 auch dort aktiv.

Diesbezüglich stellte das SIVOUR (*Syndicat intercommunal de la Vallée de l'Our*) am 1. September 2002 eine Person ein, die dann vom Naturpark Our übernommen wurde. Dieser Posten wurde von Frau Mireille Schanck, Diplom-Ökologin, besetzt. Desweiteren wurde beschlossen auch Werkverträge an Externe (z.B. Planungsbüros, Freiberufler – 2015 Frau Jennifer Speltz, ...) zu vergeben und u.a. eng mit der Stiftung *Héllef fir d'Natur* zusammenzuarbeiten. Seit dem 1. Juli 2011 gibt es zusätzlich noch eine Halbtagsstelle, die mit Frau Eva Rabold, Diplom-Umweltwissenschaftlerin, besetzt wurde. Um das durch den Beitritt von Wincrange erhöhte Arbeitspensum zu bewältigen, wurde ab 15. Mai 2016 eine auf vorläufig zwei Jahre begrenzte Ganztagsstelle geschaffen und mit Herrn Alain Klein, der ein Diplom in Umweltmanagement hat, besetzt.

Für das Jahr 2016 erstellten die sechs Biologischen Stationen ein gemeinsames Arbeitsprogramm. Somit wurden die Projekte mit landesweiter Wichtigkeit inhaltlich abgestimmt, um den Naturschutz systematisch umzusetzen. In der Sitzung im Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastrukturen - Abteilung Umwelt am 19. November 2015 wurden die einzelnen Projektinhalte mit den Verantwortlichen des Ministeriums und der Naturverwaltung besprochen und definitiv festgehalten.

Von der Biologischen Station des Naturpark Our wurden im Jahr 2016 sowohl staatliche als auch kommunale Projekte umgesetzt (siehe Kopie des Arbeitsprogrammes 2016 im Anhang).

Für das Jahr 2017 ist ebenfalls ein gemeinsames Arbeitsprogramm der sechs Biologischen Stationen vorgesehen, mit zahlreichen Projekten sowohl auf nationaler Ebene als auch im kommunalen Bereich. Diesbezüglich fand am 30. November 2016 eine Arbeitssitzung im Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastrukturen – Abteilung Umwelt statt.

Tätigkeitsbericht 2016

A) Nationale Projekte

1) Biodiversitätsprogramm

Im Rahmen der Umsetzung der europäischen Habitat- und Vogelschutzdirektive leitet die Naturverwaltung für das Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastrukturen – Abteilung Umwelt sowie für das Landwirtschaftsministerium ein Programm zum Schutz und Erhalt bedrohter Lebensräume sowie seltener Tier- und Pflanzenarten. Über dieses sogenannte Biodiversitätsprogramm werden verschiedene extensive und traditionelle Nutzungen von landwirtschaftlichen Flächen, auf denen bestimmte Pflanzen und/oder Tiere vorkommen, finanziell gefördert. Außerdem sind die landwirtschaftlichen Flächen, die in einem ausgewiesenen nationalen Naturschutzgebiet oder in einer speziellen Naturschutzzone mit europäischem Wert (FFH, SPA, ...) liegen, förderwürdig. In einem fünfjährigen Bewirtschaftungsvertrag zwischen den beiden Ministerien und dem Bewirtschafter werden die speziellen Bewirtschaftungsbedingungen und die Ertragsausfallentschädigungen festgelegt.

Biodiversitätsanträge 2017

Die Grünlandkartierungen dienen hauptsächlich als Basis für die Ausweisung naturschutzrelevanter Flächen im Rahmen des Biodiversitätsprogrammes. Durch einen Beschluss im damaligen Umweltministerium bezüglich des *Plan National concernant la Protection de la Nature (PNPN)* und der Arbeitsprogramme der Biologischen Stationen sollten die Biologischen Stationen seit 2007 selbst keine Grünlandkartierungen mehr in den Gemeinden durchführen, da diese im Rahmen des Biotopkatasters erstellt wurden. Im Jahr 2009 standen erstmals Daten aus dem Biotopkataster zur Verfügung. Somit wurden zunächst die Daten von Heinerscheid, Tandel, Pütscheid, Vianden, Kautenbach, Munshausen und anschließend von Hoscheid, Hosingen und Wincrange für die gesamte Fläche aufbereitet. Da seit 2015 kein gültiges Biodiversitätsreglement vorliegt und nur eine Art Absichtserklärung¹ anstelle der Biodiversitätsanträge ausgearbeitet werden konnte, wurde im Jahr 2016 keine systematische Kontaktaufnahme mit den Nutzern durchgeführt.

Außerdem standen Vertragsverlängerungen im Jahr 2016 an, die vorrangig bearbeitet wurden, da kein gültiges Biodiversitätsreglement vorliegt und nur eine Art Absichtserklärung ausgehandelt werden konnte. Bei den Vertragsverlängerungen wurden sowohl Verhandlungen auf Basis einer provisorischen Version des neuen Biodiversitätsreglements mit den Nutzern geführt als auch ein Abgleich mit dem Biotopkataster erstellt. Bei neuen Biodiversitätsflächen wurde im Vorfeld ebenfalls ein Abgleich mit dem

¹ Diese Absichtserklärungen basieren auf dem Biodiversitätsreglement von 2012 und müssen neu verhandelt werden, sobald ein neues Biodiversitätsreglement in Kraft tritt.

Biotopkataster gemacht und wenn nötig eine Kartierung durchgeführt. Außerdem verlangen das Biodiversitätsreglement von 2012 und das provisorische neue Reglement das Ausfüllen eines Bewertungsbogens („fiche d’évaluation“) für jede Vertragsfläche. Zusätzlich wurden die Programme der Absichtserklärungen für 2016 auf Basis der provisorischen Version des neuen Biodiversitätsreglements mit den Nutzern neu verhandelt. Denn sobald das neue Reglement offiziell ist, steht der Biologischen Station ein Zeitrahmen von nur vier Monaten zur Verfügung, um alle Absichtserklärungen von 2016 und von 2017 in die Datenbank einzugeben, alle Verträge unterschreiben zu lassen und bei der Natur- und der Ackerbauverwaltung einzureichen. Deshalb wurden bereits alle unterschriebenen Absichtserklärungen von 2017 provisorisch in die zentrale Biodiversitätsdatenbank eingegeben

Im Auftrag der Naturverwaltung hatte die Biologische Station im Jahr 2016 mit insgesamt 87 Nutzern Kontakt wegen Vertragsverlängerungen und neuen Verträgen für 2017 sowie wegen der Programmwahl auf Basis des provisorischen Reglements für die Absichtserklärungen 2016. Es handelte sich um insgesamt 277 Flächen, wobei es bei 13 Flächen zu keiner Absichtserklärung kam, weil entweder die Fläche die Biodiversitätsbedingungen nicht erfüllte oder weil das Bewirtschaftungsprogramm dem Nutzer nicht passte. Es wurden insgesamt jedoch 143 Absichtserklärungen für 2017 unterschrieben und für 18 Absichtserklärungen von 2016 wurde die Programmwahl auf Basis des provisorischen Reglements definitiv getroffen. Insgesamt 69 Verträge aus dem Jahr 2012 mit einer Gesamtfläche von 101,78 ha wurden nicht verlängert, da der Nutzer zögerte die Absichtserklärung zu unterschreiben, weil er sich hauptsächlich durch die neuen Vertragsbedingungen in der Bewirtschaftung eingeschränkt sieht (z.B. durch die neue Handhabung der GVE bei Flächen über 2 ha und durch das Biotopkataster). Bei den Verhandlungen für die Programmwahl der Absichtserklärungen 2016 waren ebenfalls einige Nutzer nicht mit dem neuen Biodiversitätsprogramm einverstanden und wollen deshalb keinen Biodiversitätsvertrag mehr. Die unten angeführten Tabellen zeigen die Details bezüglich der Absichtserklärungen 2016 und 2017 (Stand 20.1.2017). Diese Zahlen sind jedoch nur provisorisch, da auf der einen Seite noch zahlreiche Rückmeldungen fehlen und auf der anderen die Nutzer trotz der unterschriebenen Absichtserklärungen noch immer die Möglichkeit haben, die definitiven Verträge nicht zu unterzeichnen.

	Unterschriebene Absichtserklärungen für 2016 mit Programmwahl laut provisorischer Version des neuen Reglements	Vom Nutzer für 2016 definitiv abgelehnte Verträge	Keine Rückmeldung der Nutzer von 2016 bezüglich der Programmwahl
Anzahl Verträge	18	3	3
ha	27,12	3,99	5,74
Anzahl Nutzer	8	2	2

	Unterschiedene Absichtserklärungen für 2017		Vom Nutzer für 2017 definitiv abgelehnte Vertragsver- längerung	Keine Rückmeldung vom Nutzer für 2017	
	Verlängerung	Neu- abschluss		Ver- längerung	Neuabschluss
Anzahl Verträge	112	31	69	20	2
ha	202,37	38,46	101,78	31,59	Mind. 2,98
Anzahl Nutzer	50		42	11	

Im Jahr 2016 wurden auch Vertragsänderungen, u.a. die vorverlegte Beendigung von Verträgen oder die Vertragsübernahme durch einen anderen Nutzer, schriftlich per Konvention festgehalten und an die ASTA weitergeleitet, da solche Änderungen in der zentralen Biodiversitätsdatenbank von der ASTA (und der ANF) durchgeführt werden. Respektive informierte die ASTA die Biologische Station über Änderungen in der Datenbank bezüglich Verträge, die auf dem Gebiet des Naturpark Our liegen. Die Zusammenarbeit zwischen der ASTA und der Biologischen Station funktionierte somit auch im Jahr 2016 relativ reibungslos.

Basierend auf den unterzeichneten provisorischen Absichtserklärungen für 2016 und 2017 und den laufenden Verträgen von 2013, 2014 und 2015 stehen im Naturpark Our für das Bewirtschaftungsjahr 2017 insgesamt 416 ha unter Biodiversitätsvertrag und es werden insgesamt 291 Verträge mit 86 verschiedenen Bewirtschaftern durch die Biologische Station verwaltet (Stand 20.1.2017).

Kontrolle 2016

Die Kontrolle der unter Vertrag stehenden Flächen wird seit 2007 von staatlicher Seite ausgeführt. Bei Bedarf steht die Biologische Station als Hilfsorgan zur Verfügung, um die notwendigen Informationen zu liefern. Diese Leistung wurde 2016 jedoch nicht von den staatlichen Verwaltungen in Anspruch genommen.

Zentrale Datenbank und neues Biodiversitätsreglement

Da die Naturverwaltung seit 2007 mit einer zentralen Biodiversitätsdatenbank arbeitet, half die Biologische Station auch 2016 bei der Weiterentwicklung mit, u.a. da den Biologischen Stationen für 2016 eine behelfsmäßige Datenbank zur Verfügung stand, um die Daten bereits im Jahr 2016 provisorisch einzugeben und so ein schnelleres Fertigstellen der Verträge zu ermöglichen, sobald das neue Reglement in Kraft ist. Mit jeder neuen Datenbankversion wurden Probleme und Bemerkungen von der Biologischen Station genau zusammengestellt und über das Planungsbüro *EFOR-ERSA* weitergeleitet, damit die Änderungen und Verbesserungen in den Aufbau der neuen Datenbank einfließen konnten.

Bedingt dadurch, dass kein gültiges Biodiversitätsreglement vorliegt, sondern nur eine vorläufige Version des Reglements zum Biodiversitätsprogramm, fand am 12. Mai 2016 ein Treffen aller Akteure im Verwaltungsgebäude der ANF in Diekirch statt, um die praktische Vorgehensweise für 2016 gemeinsam abzustimmen. Außerdem waren die Ver-

handlungen bei den Vertragsverlängerungen sehr aufwendig, da sich die Programme des o.g. Reglements stark vom Reglement vom 10. September 2012 unterscheiden. Zusätzlich erschwerten oftmals die im Biotopkataster empfohlenen Bewirtschaftungsbedingungen die Verhandlungen mit den Nutzern hinsichtlich der Bewirtschaftung eines Biotopes im Rahmen des provisorischen Biodiversitätsprogrammes. Die ungewissen Inhalte eines noch nicht vorliegenden Reglements behinderten zusätzlich die Gespräche mit den Nutzern.

2) Biberprojekt

Der Biber (*Castor fiber*) konnte sich in den letzten Jahren immer wieder kurzfristig im Naturpark Our ansiedeln, fiel aber entweder dem Zug- oder Autoverkehr zum Opfer (1999-2002 an der *Woltz/Clerve*; 2006 an der *Our* bei Stolzemburg). Ab 2008 wurden erneut Bibernachweise gefunden, die auf fünf Bibervorkommnisse im Naturpark Our schließen ließen. Aber seit 2009 scheinen einige Vorkommen erloschen oder es stellte sich heraus, dass es sich bei den Vorkommen nicht um den einheimischen Europäischen Biber (*Castor fiber*), sondern um den Kanadischen Biber (*Castor canadensis*) handelt. Diese wurden von der ANF eingefangen. Mit dem Beitritt der Gemeinde Wincrange zum Naturpark Our konnte der Naturpark Our auch den ersten einheimischen Biber auf seinem Gebiet verzeichnen, denn an den Weihern von Weiler gibt es seit 2012 ein solches Vorkommen.

Die Biologische Station bleibt weiter der lokale Ansprechpartner im Naturpark Our, denn eine Sensibilisierung der Bevölkerung ist sehr wichtig. Außerdem steht den Schulen im Naturpark Our ein Koffer mit pädagogischem Material zum Thema Biber zur Verfügung, der bei Bedarf bei der Biologischen Station des Naturpark Our ausgeliehen werden kann. Im Rahmen dieser Sensibilisierungskampagne versuchte die Biologische Station im Jahr 2016 weitere Anpflanzungen, u.a. als Pflanzaktionen mit Schulen, zu organisieren, konnte jedoch keine geeignete Fläche ausfindig machen, um dort den Lebensraum für den Biber zu verbessern.

3) Steinkauzprojekt

Der Steinkauz (*Athene noctua*) gehört zu den gefährdetsten Eulenarten Luxemburgs und ist eine geschützte Art des Biodiversitätsprogrammes (Règlement grand-ducal du 10 septembre 2012 instituant un ensemble de régimes d'aides pour la sauvegarde de la diversité biologique en milieu rural, viticole et forestier). In den letzten Jahren wurde der Lebensraum des Steinkauzes stark verändert und es kam zu einem massiven Populations-einbruch in Luxemburg. Verstreut über das ganze Land setzten sich deshalb diverse lokale Initiativen (CN Norden, LNVL, SICONA) vermehrt für die Restbestände des Steinkauzes ein. Im Auftrag des Umweltministeriums haben die Biologischen Stationen im Jahr 2004 ein gemeinsames nationales Projekt zum systematischen Schutz des Steinkauzes gestartet.

Nachdem 2015 eine flächendeckende Bestandsaufnahme in der Gemeinde Wincrange durchgeführt wurde, da hier die letzten Steinkauzvorkommen der vergangenen Jahre für den Norden bekannt sind, sollten 2016 nur noch die potentiellen Steinkauzreviere und

Standorte mit Meldungen der Vorjahre auf dem Gebiet des Naturpark Our abgehört werden. Diese gezielte Bestandsaufnahme wurde jedoch aus zeitlichen und personal-technischen Gründen nicht durchgeführt. Bei der jährlichen Kontrolle der Nisthilfen fanden Paul Ducomble und Marc Jans jedoch ein Weibchen mit zwei Jungen in Hamiville, die beringt wurden. Darauf aufbauend sollen dann in den nächsten Jahren weitere konkrete Schutzmaßnahmen und fortlaufende Bestandsregistrierungen durchgeführt werden. Zur Sensibilisierung der Bevölkerung wurde der Artikel über den Steinkauz Anfang 2016 auf der Website des Naturpark Our (www.naturpark-our.lu) aktualisiert.

Die genaue Projektbeschreibung und die detaillierten Ergebnisse 2016 können im Abschlussbericht „Bestandsaufnahme des Steinkauzes (*Athene noctua*) im Naturpark Our 2016“ bei der Biologischen Station eingesehen werden.

4) Fledermausprojekt

Im Rahmen eines gemeinsamen Schutzprojektes für Fledermäuse, an dem sich seit 2004 alle Biologischen Stationen beteiligen, geht es um die Sensibilisierung der Öffentlichkeit und die Erfassung der potentiellen Lebensräume. Beim Schutz der Fledermäuse wird besonders Wert auf die Erhaltung und das Absichern von Sommerquartieren gelegt. Im Wesentlichen sollen öffentliche Gebäude (z.B. Kirchen, ...) fledermausfreundlich gestaltet werden und gegebenenfalls auch künstliche Nisthilfen eingerichtet werden. Da die Biologische Station Westen bereits seit einigen Jahren ein solches Projekt betreut, wurde dieses Konzept übernommen.

Im Rahmen des Biodiversitätsmonitorings wird auch ein Fledermausmonitoring in Luxemburg durchgeführt, an dem die Biologische Station wegen der Kolonien von *Myotis myotis* (Großes Mausohr) in Clervaux, Bastendorf und Brandenburg sowie von *Plecotus austriacus* (Graues Langohr) in Brandenburg beteiligt ist. Diesbezüglich fand am 13. Mai 2016 ein Treffen aller Akteure im MDDI statt, um die praktische Vorgehensweise des Monitorings gemeinsam abzustimmen.

Im Jahr 2016 wurde die Kontrolle, der in den Vorjahren umgesetzten Maßnahmen, ausgeführt und auch die Säuberung des Sommerquartiers in der Musikschule Clervaux organisiert. Im Rahmen des Biodiversitätsmonitoring wurde die jährliche Zählung der *Große Mausohr*-Kolonien in der Musikschule in Clervaux und in den Kirchen von Bastendorf und Brandenburg, sowie der *Graue Langohr*-Kolonie in der Kirche von Brandenburg durchgeführt.

Bei der Sensibilisierung stieß die Biologische Station meist auf eine positive Einstellung der Bevölkerung und konnte auf viele Fledermausfragen zumindest eine für beide Seiten zufriedenstellende Antwort geben.

Die genaue Projektbeschreibung und die ausführlichen Ergebnisse des Monitorings 2016 können im Abschlussbericht „Fledermausschutzprojekt im Naturpark Our 2016“ bei der Biologischen Station eingesehen werden.



Tote Zwergfledermaus (2-3 Wochen alt), gefunden am 08.07.2016 in Bockholtz (Foto: Naturpark Our).

5) Punktueller Biotop- und Artenschutz / PNP / Biotopkataster

Auf Anfrage des *Naturmusée* arbeitete die Biologische Station auch im Jahr 2016 bei der Erfassung der Reptilien in Luxemburg mit. Bei diesem Projekt des *Naturmusée* geht es um die Registrierung von Reptilienbeobachtungen. Diesbezüglich wurden alle relevanten Daten (Reptilienart, Fundort mit Koordinatenangaben, Datum und Uhrzeit, Name des Beobachters) in der Datenbank (Recorder) eingetragen.

Außerdem gibt die Biologische Station alle Beobachtungen, u.a. wichtige und seltene Vogelbeobachtungen, in die Datenbank (Recorder) des *Naturmusée* und in die GIS-Datenbank des Naturpark Our ein.

Bedingt durch die umfangreiche Datenbank des Landschaftsrahmenplanes des Naturpark Our konnte die Biologische Station im Laufe des Jahres 2016 auf Anfragen verschiedener Planungsbüros, Verwaltungen oder Studenten antworten und ihnen im Auftrag des Ministeriums für nachhaltige Entwicklung und Infrastrukturen – Abteilung Umwelt die angeforderten Naturschutzdaten zur Verfügung stellen (z.B. UEP Windpark Oberwampach-Allerborn [Gemeinde Wincrange] – Julien Otoul, CSD Ingénieurs Conseil; Bewirtschaftungspläne der Natura 2000-Gebiete im Naturpark Our – Thierry Kozlik, ANF).

Aufgrund des neuen Naturschutzgesetzes vom 29.1.2004 und des *Plan National concernant la Protection de la Nature (PNPN)* für den Zeitraum 2007-2011 wurde in den Jahren 2007 bis 2012 ein landesweites Biotopkataster erstellt. Am 17. März 2014 wurde

dieses Biotopkataster offiziell von der Umweltministerin vorgestellt und der Leitfaden per Internet veröffentlicht. Da die Biologischen Stationen als Berater im Leitfaden genannt sind, gehen seitdem immer wieder Anfragen von Landnutzern bei der Biologischen Station bezüglich der korrekten Handhabung des Leitfadens auf ihren landwirtschaftlich genutzten Biotopen ein. Zusätzlich gab es eine Anfrage des Revierförsters aus Hosingen wegen der Präsenz von Biotopen auf verschiedenen Parzellen eines Landwirtes und der Kompatibilität derer mit Biodiversitätsverträgen.

Da Luxemburg die Frist für das Erstellen der „Plans de gestion“ der Natura2000-Gebiete nicht eingehalten hat, wurde die Frist verlängert. Luxemburg musste diese Pläne jetzt definitiv bis Ende 2016 in Brüssel einreichen. Diesbezüglich fanden am 2. Februar 2016 die Präsentation des „Plan de gestion Ourdall“ und am 9. November 2016 die der „Plans de Gestion Troisvierges et Cornelysmillen“ jeweils im Verwaltungsgebäude der ANF in Diekirch statt. Während des Jahres 2016 war die Biologische Station auch laufend bei der Ausarbeitung diverser Pflegepläne eingebunden und lieferte u.a. wissenschaftliche Daten und gab Stellungnahmen dazu ab, u.a. zu den Pflegeplänen „Wiltz/Schimpach“ und „Wëntger“, der vier Natura2000-Gebiete in der Gemeinde Wincrange umfasst.

Im Rahmen der Datenbank „Espaces naturels“ fand auf Initiative der Naturverwaltung am 14. April 2016 im „Centre écologique“ in Hosingen eine Versammlung zwischen dem Planungsbüro Thelis und den beiden Biologischen Stationen Obersauer und Our statt, um den praktischen Aufbau der Datenbank „Heckenbaumkataster“ zu besprechen.

Am 2. Juni 2016 lud die Naturverwaltung betroffene Akteure zu einem Workshop im MDDI über die Problematik des Grünschnittabfalls ein. Nach einer generellen Einführung wurden die Teilnehmer in drei Gruppen aufgeteilt, um über Problematik, Logistik und energetische Verwertung zu diskutieren. Dieser Workshop soll als Basis dienen, um ein nationales Sammel- und Verwertungsnetzwerk für den Grünschnittabfall zu entwickeln.

Um sich über den aktuellen Stand des geplanten Kompensationsmanagements und mögliche geplante regionale Flächenpools in Kenntnis zu setzen und abzusprechen, trafen sich am 23. November 2016 die Biologischen Stationen. Dabei wurde auch über die mögliche Interpretation der betreffenden Abschnitte des Entwurfes für das neue Naturschutzgesetz diskutiert.

Da voraussichtlich mit der neuen Fassung des Naturschutzgesetzes jedes Naturschutzsyndikat einen Vertreter im „Observatoire de l’Environnement“ erhält, wurden bereits im November 2015 Vertreter der Naturschutzsyndikate als Beobachter in dieses Gremium berufen. Der Naturpark Our wird durch Eva Rabold vertreten. Im Jahr 2016 fanden insgesamt sechs Versammlungen dieses Gremiums statt, wobei die Biologische Station bei drei Versammlungen vertreten war.

6) Aktionspläne:

Aktionsplan: Raubwürger

Im Jahr 2006 führten die *Centrale ornithologique Luxembourg (COL)*, die *Lëtzebuurger Natur- a Vulleschützliga (LNVL)*, das *Naturmusée* und das *SICONA-Westen* eine landesweite Bestandsaufnahme der Habitate des bedrohten Raubwürgers (*Lanius excubitor*) durch. Dabei stellte sich heraus, dass es mindestens noch acht Raubwürgerhabitate im damaligen Naturpark Our gab. Diese verteilen sich auf die Gemeinden Clervaux (frühere Gemeinde Heinerscheid) und Troisvierges. Mit dem Beitritt der Gemeinde Wincrange kamen noch sechs Habitate dazu, so dass der Naturpark Our nun über insgesamt 14 Raubwürgerhabitate verfügt.

Basierend auf den im Sommer 2007 von der *COL/LNVL* in Zusammenarbeit mit der Biologischen Station erarbeiteten Maßnahmenvorschläge und aufgrund weiterer Standortbesichtigungen auf den Gemeindegebieten von Clervaux und Troisvierges, vertiefte die Biologische Station bis 2010 die Katasterrecherche und plante praktische Maßnahmen. Im Jahr 2016 wurden nur wenige Verhandlungen mit Besitzern bezüglich einer Maßnahmenumsetzung geführt. Nichtsdestotrotz wurde in Hoffelt eine 130m lange Hecke mit einheimischen Arten neu angepflanzt. Es wurden ebenfalls Unterhaltsarbeiten und der empfohlene Heckenschnitt im Hinblick auf den Raubwürgerhabitatschutz in den beiden Gemeinden Clervaux und Troisvierges durchgeführt.

Die genaue Projektbeschreibung und die konkreten Umsetzungsergebnisse 2016 können bei Bedarf im Abschlussbericht „Aktionsplan Raubwürger (*Lanius excubitor*) im Naturpark Our 2016“ bei der Biologischen Station eingesehen werden.

Aktionsplan: Flussperlmuschel - Quellenschutz

Die Flussperlmuschel (*Margaritifera margaritifera*) ist eine wichtige Art für den Naturschutz im Naturpark Our. So wurde im Zeitraum Oktober 2005 bis September 2011 ein *LIFE Nature*-Projekt zur Erhaltung und Sicherung der Flussperlmuschelpopulation an der *Kaalbermillen* von der Stiftung *Hëllef fir d’Natur* als Projektträger durchgeführt. Im Laufe dieses Projektes wurde deutlich, dass neben der Flussperlmuschel (*M. margaritifera*) auch die Bachmuschel (*Unio crassus*) stark gefährdet ist und es wurde ein weiteres *LIFE Nature*-Projekt beantragt. Diesem Antrag wurde stattgegeben und im Herbst 2012 startete das *LIFE Nature*-Projekt „Restauration des rivières de l’*Unio crassus* dans les Ardennes luxembourgeoises“.

Laut *Hëllef fir d’Natur* stellt sich ein fundamentales Problem für den Flussperlmuschel-schutz und somit auch für die Bachmuschel: die Quellen der Seitenbäche von Our, und Woltz/Clerve bringen viele Schwebstoffe und vor allem Nährstoffe ein. Deshalb wurde die im Vorjahr begonnene Kartierung der Quellen der Seitenbäche der Woltz/Clerve im Jahr 2016 im Naturpark Our fortgesetzt und die flächendeckende Kartierung der Quellen auf dem gesamten Gebiet des Naturpark Our abgeschlossen. Diese Bestandsaufnahme wird in den nächsten Jahren ständig aktualisiert. Anhand dieser Daten soll der Schutz der Quellen und deren Einzugsgebiete abgesichert werden.

Im Rahmen des Budgets der Gemeinden zur Umsetzung des „Règlement grand-ducal du 18 mars 2008 abrogeant et remplaçant le règlement grand-ducal du 22 octobre 1990 concernant les aides pour l'amélioration de l'environnement naturel“ wurde auf dem Gebiet der Gemeinde Parc Hosingen eine Maßnahme zum Schutz einer Quelle umgesetzt (s. Bogen „Plan d'action espèce/habitat – mise en oeuvre“ mit den Details zur Maßnahme im Anhang) und über den Fonds de l'Environnement kofinanziert.

Aktionsplan: Haselhuhn

Auf Nachfrage der Biologischen Station bezüglich der Umsetzung des Aktionsplanes Haselhuhn und dessen Finanzierung im Naturpark Our hieß es, dass dies noch nicht definitiv geklärt wäre.

Aktionsplan: Arnika

Im Jahr 2016 bestand kein Bedarf Maßnahmen für die bedrohte Pflanzenart Arnika seitens der Biologischen Station im Naturpark Our umzusetzen, da das *Naturmusée* seit mehreren Jahren ein aussichtsreiches Forschungs- und Schutzprojekt für *Arnica montana* durchführt. Außerdem betreut Richard Dahlem von der Stiftung *Hëllef fir d'Natur* im Auftrag des Umweltministeriums im Rahmen des Borstgrasrasenschutzes das Projekt „Wiederansiedlung der Arnika“.

Aktionsplan: Invasive Arten

Da invasive Pflanzen in den letzten Jahren ein vermehrtes Problem für die heimische Flora und Fauna darstellen, hatte die Biologische Station bereits im Jahr 2007 ein Informationsblatt mit den drei wichtigsten Neophyten (Riesen-Bärenklau, Japanisches Springkraut, Riesen-Knöterich) ausgearbeitet. Mit einer Kurzbeschreibung der Pflanzen, Gefahren und Gegenmaßnahmen wendet es sich besonders an Gemeinde- und Forstarbeiter. Das Informationsblatt wurde im Jahr 2008 an die zuständigen Gemeindetechniker und Förster zur Verteilung an deren Arbeiter verschickt. Da das Verschicken des Informationsblattes keine Reaktion bei den öffentlichen Verwaltungen auslöste, versuchte die Biologische Station im Jahr 2016 u.a. die Gemeindearbeiter aber auch Privatleute gezielt zu sensibilisieren. Daraufhin wurden auf konkrete Anfrage das o.g. Informationsblatt und besonders die im Jahr 2014 vom *Naturmusée* ausgearbeiteten Poster und Flyer mit Informationen zum Riesenbärenklau nochmals verschickt, um so die Sensibilisierten zur Bekämpfung dieser problematischen Arten zu bewegen.

Zudem wurde die Mitarbeit der Biologischen Station an einem Faltblatt von Naturverwaltung und SICONA über das Jakobskreuzkraut (*Senecio jacobaea*) angefragt. Im Gegenzug erhielt die Biologische Station auch ausreichend Exemplare dieses Faltblattes zum Verteilen, v.a. an betroffene Landwirte.

Im September 2016 fand in Vianden die Neobiota 2016 statt, eine 6-tägige Konferenz zur Problematik der Invasiven Pflanzen- und Tierarten, die von der Fondation faune-flore in Zusammenarbeit mit dem Naturhistorischen Museum Luxemburg, der Naturverwaltung,

SICONA, Naturpark Obersauer und Naturpark Our durchgeführt wurde. 264 Wissenschaftler und Studenten aus 39 Ländern nahmen an diesem internationalen Forum teil, bei dem 61 wissenschaftliche Vorträge und 165 Poster präsentiert wurden.



Neobiota-Konferenz (Foto: Yves Krippel).

Aktionsplan: Fischotter

Im Jahr 2016 wurde die im Rahmen des After-LIFE-Planes vorgesehene flächendeckende Spurensuche (ISOS-Methode) durchgeführt, die am 8. März 2016 im Ourtal stattfand. Dabei konnten jedoch keine Spuren des Fischotters (*Lutra lutra*) festgestellt werden. Es gingen aber zahlreiche andere Meldungen ein, die von der Biologischen Station in die nationale Datenbank des Naturhistorischen Museums (Recorder) eingegeben wurden.

Aktionsplan: Ackerwildkräuter

Im Jahr 2015 wurde die Biologische Station zur Mitarbeit an der Arbeitsgruppe Ackerwildkräuter gebeten, um den Aktionsplan Ackerwildkräuter koordiniert für Luxemburg umzusetzen. Es kam jedoch aus zeitlichen Gründen zu keinem Treffen dieser Arbeitsgruppe und somit auch noch zu keinen weiteren Maßnahmen.

7) Projet LIFE intégré „Reconnecting Luxembourg“:

Durch die neue Förderphase des LIFE-Programmes ergibt sich die Möglichkeit zur Förderung nationaler Projekte. Die Biologische Station beteiligte sich bereits im Jahr 2014 und Anfang 2015 an der Ausarbeitung eines ersten Projektantrages für das integrierte LIFE-Projekt „Reconnecting Luxembourg“, der jedoch leider abgelehnt wurde. Im Herbst 2015 wurde jedoch (auf Empfehlung der Europäischen Kommission) ein zweiter Versuch unternommen, ein solches Projekt in Angriff zu nehmen. Um die Projektanträge auszuarbeiten, fanden zahlreiche Versammlungen statt (7., 13., 19. und 27. Januar, 3., 20. und

24. Februar, 2. März). Jedoch wurden sich im Lauf der Ausarbeitungen des Projektes alle Projektbeteiligten einig, dass ein LIFE-Projekt in dieser Form nicht durchführbar ist. Somit wurde von einer weiteren Antragstellung abgesehen.

Die durch die Zusammenarbeit entstandene Internet-Plattform soll jedoch beibehalten werden und es fanden auch weitere Versammlungen (13. April, 20. Juni, 26. Oktober) statt, um eventuell doch Teilprojekte des Antrages zu realisieren. Es wurde eine gemeinsame Plattform für den Austausch von Informationen und Daten eingerichtet. Außerdem wurde beschlossen im Jahr 2017 den Aktionsplan „Raubwürger“ als Schwerpunkt zu setzen und gezielt dessen Maßnahmen durchzuführen. Auch die Mitarbeit an dem beantragten LIFE „Communication „Let‘z Nature“, welches einen Teil der Ideen der Sensibilisierungsmaßnahmen des LIFE intégré-Projektes aufgreift, wurde angefragt.

8) LIFE+ – Projekte:

A) Restoration of *Unio crassus* rivers in the luxemburgish Ardennes

Die Bachmuschel (*Unio crassus*) ist neben der Flussperlmuschel (*Margaritifera margaritifera*) eine stark gefährdete Art in Luxemburg. Daher wurde als Folge des LIFE-Projektes „Restauration des populations de moules perlières en Ardennes“ dieses Projekt von der Stiftung *Hëllef fir d’Natur* beantragt. Die Laufzeit ist vom 1.9.2012 bis 31.3.2018. In diesem Zeitraum werden neben der Nachzucht der Bachmuschel (*Unio crassus*), dem Monitoring der Art und der Gewässerqualität auch Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerqualität umgesetzt. Der Naturpark Our begleitet das Projekt praktisch und fachlich als Mitglied des Begleitausschusses und stellt die Verbindung zur Flusspartnerschaft Naturpark Our her. Eine Sitzung des Begleitausschusses fand am 14. Dezember 2016 statt.

B) Restauration des zones humides de l’Ardenne

Dieses von der Stiftung *Hëllef fir d’Natur* beantragte Projekt (1.9.2012-31.8.2017) ist die Fortführung der Projekte « Protection et développement des éléments de liaison du réseau écologique transfrontalier dans la région des Ardennes belgo-luxembourgeoises » (Interreg III A) und « Restauration écologique transfrontalière des fonds de vallées et des zones humides enrésinés » (Interreg IV A). Ziel ist es die Maßnahmen zur Wiederherstellung der Feuchtgebiete und der damit verbundenen Lebensgemeinschaften fortzuführen. Der Naturpark Our begleitet das Projekt praktisch und fachlich als Mitglied des Begleitausschusses, dessen Sitzung am 14. Dezember 2016 stattfand.

B) Kommunale Projekte

9) Umsetzung kommunaler Naturschutzprojekte

In sechs der acht Gemeinden des Naturpark Our (Clervaux, Kiischpelt, Parc Hosingen, Tandel, Troisvierges und Wincrange) wurden im Jahr 2016 Projekte zur Verbesserung der natürlichen Umwelt und des Landschaftsbildes im Rahmen des „Règlement grand-ducal du 18 mars 2008 abrogeant et remplaçant le règlement grand-ducal du 22 octobre 1990 concernant les aides pour l'amélioration de l'environnement naturel“ durchgeführt. Projektschwerpunkte sind die Anpflanzung und Pflege von einheimischen Hecken, Laub- und Hochstammobstbäumen. Da diese Projekte einen breiten Anklang bei der Bevölkerung finden und stark zum praktischen Natur- und Landschaftsschutz beitragen, hat die Biologische Station des Naturpark Our die Aufgabe die laufenden Projekte zu koordinieren. Die Details dieser Koordinationsarbeit und die Bedingungen, u.a. Stichtage, sind in einer Konvention zwischen dem Naturpark Our und dem Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastrukturen – Abteilung Umwelt (ehemalige Umweltministerium) festgehalten. Die Biologische Station übernimmt die Ausarbeitung des Projektes, der Budgets und des Informationsfaltblattes für die Gemeinden. Sie kümmert sich um die Beratung der Antragsteller sowie die Organisation der Arbeiten und erstellt für jede Gemeinde einen detaillierten Endbericht. Da es seit 2012 Probleme mit der Auszahlung der Subsidien seitens des Ministeriums für nachhaltige Entwicklung und Infrastrukturen – Abteilung Umwelt und der Naturverwaltung gibt, hat die Biologische Station auch im Jahr 2016 Interventionen unternommen, um die staatliche Kofinanzierung abzusichern, so dass u.a. ein Teil der Umsetzungen für den Habitatschutz Quellen im Jahr 2016 über den Umweltfonds kofinanziert wurde.

Die Inhalte und Haushaltsposten der einzelnen Projekte 2016 sind in der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

Gemeinde	Inhalt	Budget 2016
Clervaux	Anpflanzung & Pflege von Hecken, Laub- und Obstbäumen; Lieferung von Hecken und Bäumen in der Bauzone ² ; Hecken-/Baumkataster; Arten- und Habitatschutz.	60.000.- € 3.500.- € (Bauzone)
Kiischpelt	Anpflanzung von Hecken, Laub- und Obstbäumen; Lieferung von Bäumen in der Bauzone ² ; Pflege von Laub- und Obstbäumen; Arten- und Habitatschutz	15.000.- €
Parc Hosingen	Anpflanzung von Hecken, Laub- und Obstbäumen; Lieferung von Hecken und Bäumen in der Bauzone ² ; Pflege von Laub- und Obstbäumen; Arten- und Habitatschutz	35.000.- €
Tandel	Anpflanzung von Hecken, Laub- und Obstbäumen; Lieferung von Bäumen in der Bauzone ² ; Pflege von Laub- und Obstbäumen; Arten- und Habitatschutz	21.000.- € (Grünzone), 1.500.- € (Bauzone)
Troisvierges	Anpflanzung & Pflege von Hecken, Laub- und Obstbäumen; Unterhalt Naturlehrpfad Cornelysmillen; Hecken-/Baumkataster; Arten- und Habitatschutz.	45.000.- €
Wincrange	Anpflanzung & Pflege von Hecken, Laub- und Obstbäumen; Lieferung von Bäumen in der Bauzone ² ; Hecken-/Baumkataster; Arten- und Habitatschutz.	50.000.- € 5.000.- € (Bauzone)

² Bei Anpflanzungen in der Bauzone werden die Kosten von der Gemeinde und dem Antragsteller übernommen.

Im Jahr 2016 wurden in der Grünzone insgesamt 163 Bäume und 1501m Hecken neu angepflanzt und 903 Bäume gepflegt. Es wurden 205 Anträge von der Biologischen Station bearbeitet. Einen genauen Überblick der in der Grünzone im Jahr 2016 ausgeführten Arbeiten pro Gemeinde liefert die nachfolgende Tabelle:

Gemeinde	Anzahl der Anträge	Anzahl der gepflanzten Obstbäume	Anzahl der gepflanzten Laubbäume	Länge der gepflanzten Hecken (m)	Anzahl der geschnittenen Bäume
Clervaux	48	55	4	464	243
Kiischpelt	14	8	2	86	0
Parc Hosingen	27	34	0	212	28
Tandel	16	20	0	94	174
Troisvierges	33	2	2	136	188
Winrange	67	36	0	509	270
<i>Gesamt</i>	<i>205</i>	<i>155</i>	<i>8</i>	<i>1501</i>	<i>903</i>

In dieser Tabelle sind jedoch nur die Neuanpflanzungen und der Schnitt an alten Bäumen berücksichtigt. Zusätzlich wurden im Rahmen dieses Projektes auch Unterhaltsarbeiten (Bäume und Heckensträucher ersetzen, Freimähen von Hecken, Erziehungsschnitt an jungen Obstbäumen, Weideschutzkäfige reparieren, ...) und Arten- sowie Habitatschutzmaßnahmen in den sechs Gemeinden von der Biologischen Station koordiniert.

10) Öffentlichkeitsarbeit

Mit der Errichtung der Biologischen Station im Naturpark Our wurde eine zentrale Anlaufstelle für die Bevölkerung und die Gemeinden bezüglich Arten-, Natur- und Landschaftsschutzfragen in der Region geschaffen.

Sensibilisierung der Bevölkerung

Im Jahr 2016 stand die Information der Einwohner des Naturpark Our in den Bereichen des praktischen Landschaftsschutzes im Allgemeinen (z.B. allgemeine Informationen zur Biologischen Station, ...) sowie des Arten- und Habitatschutzes im Speziellen im Vordergrund (z.B. Fledermäuse). Zusätzlich war sie mit Beiträgen (z.B. Steinkauz, Tätigkeitsbericht 2015, ...) auf der naturparkeigenen Website (www.naturpark-our.lu) und im *Naturpark*² (Artikel Naturpark² N°02 „Neobiota 2016 – 9. Internationale Konferenz über biologische Invasionen“ im Anhang) präsent.

In diesem Jahr fand am 7. August 2016 zum fünften Mal das Naturpark-Fest statt. Die Biologische Station unterstützte bei der Organisation des Festes und bei der Betreuung der Aktionsstände.

Naturpark – Fibel

In Zusammenarbeit mit den Naturparken Öwersauer und Möllerdall arbeitete der Naturpark Our an einer Pflanzenfibel für die Regionen der drei Naturparke. Die

Biologische Station half im Jahr 2016 bei der Erstellung der Pflanzenliste, lieferte Vorlagen für die Zeichnungen und beteiligte sich am Verfassen der Texte.



Szenario Feuchtwiese (Illustration: Alexander Schmidt).

Ausstellung „Maison du Parc“

Im „Maison du Parc“, dem aktuellen Sitz des Naturpark Our in Hosingen, wurde vor mehreren Jahren eine Dauerausstellung eröffnet, um den Naturpark und seine Dienstleistungen zu veranschaulichen. Im Jahr 2016 arbeitete die Biologische Station auch weiter an der Aktualisierung und Ergänzung dieser Ausstellung mit.

Netzwerk Blühende Landschaften – Flouer a Gaart an der Bléi

Die Biologische Station vertritt den Naturpark Our im Rahmen der landesweiten Sensibilisierungskampagne „Netzwerk Blühende Landschaften – Flouer a Gaart an der Bléi“. In diesem Projekt geht es um die Vielfalt der Insekten, insbesondere der Wildbienen, die durch eine Mannigfaltigkeit an Blüten erhalten werden kann. Außerdem versuchte die Biologische Station auch im Jahr 2016 die Gemeinden, *Ponts et Chaussées* und die Bevölkerung des Naturpark Our hinsichtlich der Problematik der Bienen, sowie der fehlenden Blütenpflanzen und somit eines späteren Mähtermins zu sensibilisieren und zu beraten. Zusätzlich beriet die Biologische Station im Rahmen mehrerer Anfragen von Bürgern zu Saatgutmischungen bzw. Anlage von Blumenwiesen und Bau von Insektenhotels.

„ ... ohne Pestizide...“

Im Rahmen dieses Projektes wurde in Zusammenarbeit mit der Flusspartnerschaft Naturpark Our bereits 2014 eine Bestandsaufnahme der öffentlichen (Grün-)Flächen der Naturpark-Gemeinden in Auftrag gegeben und 2016 auch für die letzte Naturpark-Gemeinde (Wincrange) fertig gestellt und am 6. Januar im Gemeinderat präsentiert. Darauf aufbauend werden neben Modulen für die zukünftige, pestizidfreie Pflege und Anlage von öffentlichen Grünflächen auch erste konkrete Projekte in Zusammenarbeit mit den Gemeinden geplant.

Als weitere Maßnahme wurden in einem Pilotprojekt in Zusammenarbeit mit dem Spezialisten für naturnahe Grünflächengestaltung Reinhard Witt ausgewählte Flächen in den Gemeinden Troisvierges, Parc Hosingen, Clervaux und Kiischpelt unter die Lupe genommen und eine neue Bepflanzung bzw. Pflege geplant.

Naturlehrpfad *Cornelysmillen*

Die Biologische Station kümmerte sich um die Instandhaltung des Naturlehrpfades *Cornelysmillen* und den routinemäßigen Unterhalt (z.B. Weg freimähen, Infotafeln säubern, Wegweiser kontrollieren, ...).

Im Jahr 2016 sollte das Konzept (Flyer, Wegführung, Broschüre, Informationstafeln) teilweise überarbeitet werden. Sobald alle Fragen geklärt sind, soll im Jahr 2017 die Überarbeitung abgeschlossen werden.

Walderlebnispfad *Mam Robi duerch de Bësch am Parc Housen* und Arboretum

Im Jahr 2016 erstellte der Naturpark Our in Zusammenarbeit mit dem Schulsyndikat SISPOLO, der Gemeinde Parc Hosingen und dem Forstrevier Hosingen den Walderlebnispfad im *Parc Housen*. Entlang dieses Pfades wurden neun Stationen aufgebaut, welche den Besuchern Spaß machen aber auch den Lebensraum Wald näherbringen sollen. Bei diesem Projekt trug die Biologische Station bei der Auswahl der Stationen und der Koordination verschiedener Arbeiten bei.

Im Zuge der Erarbeitung des Pfades wurde auch die Beschilderung des bestehenden Arboretums mit 45 verschiedenen Baum- und Straucharten erneuert. Die Biologische Station half hier beim Verfassen und Verbessern der Schilder.

Am 10. Oktober 2016 fand in Präsenz der Nachhaltigkeitsministerin Carole Dieschbourg die Einweihungsfeier des Walderlebnispfades im *Parc Housen* statt.

Pflanzaktionen im Rahmen des *Tag des Baumes*

Im Rahmen des *Tag des Baumes 2016* lud die Gemeinde Kiischpelt am 12. November 2016 zu einem Pflanzfest von Hochstammobstbäumen für die Neugeborenen des Jahres 2015 ein. Die Biologische Station half im Vorfeld bei der Organisation der Anpflanzung.

Das *Syndicat d'initiative* aus Lieler organisierte am 12. November 2016, dem *Tag des Baumes 2016*, eine Pflanzung, wobei ein Laubbaum bei der Mariengrotte in Lieler und 25 Heister an der Our ersetzt wurden. Die Biologische Station kümmerte sich um die Beratung und Bestellung der Pflanzware.

Die Elternvereinigung, die Schule und die Gemeinde Wincrange organisierten am 24. November 2016 die Pflanzung einer 120m langen, 6-reihigen gemischten Strauchhecke und einzelner Wilden Birn- und Apfelbäumen in Lullange bei der früheren Quellenfassung auf einer gemeindeeigenen Parzelle zusammen mit dem Revierförster Schmitz, der Sektion Cllärref von natur&ëmwelt, CNDS-Naturaarbechten, der Cooperative Lëlljer Gaart, der Naturverwaltung und dem Naturpark Our. Im Vorfeld hat die Biologische Station zusammen mit dem Förster Schmitz und dem Gemeindevorarbeiter Schaul den praktischen Ablauf der Pflanzaktion geplant und war am 24. November 2016 bei der Betreuung der Kinder vor Ort mit dabei.



Pflanzaktion Tag des Baumes 2016 mit dem Cycle 4 in Lullange (Foto: Naturpark Our)

Weiterbildungskurse und Beratung

In sechs Gemeinden des Naturpark Our läuft ein Projekt zur Verbesserung der natürlichen Umwelt und des Landschaftsbildes. Bei diesen Projekten sind nicht nur die Anpflanzungen wichtig, sondern die Unterhaltsarbeiten sind genauso elementar. Da der Unterhalt jedoch nicht alleine von den Projekten getragen werden kann, ist es wichtig, dass die Bevölkerung lernt, die angepflanzten Bäume und Hecken selbst zu pflegen.

Diesbezüglich organisierte die Biologische Station jährlich in Zusammenarbeit mit einer Naturpark-Gemeinde und natur&ëmwelt - Stiftung *Hëllef fir d’Natur* einen praktischen Obstbaumschnittkurs. Leider hat natur&ëmwelt diese Zusammenarbeit ab 2016 gekündigt. Die Biologische Station versuchte Anfang 2016 einen Ersatzkursleiter zu finden. Jedoch vergeblich. Da natur&ëmwelt am 12. März 2016 einen eigenen Obstbaumschnittkurs in Troisvierges organisierte, verwies die Biologische Station 13 Interessierte per Infoschreiben an diesen Kurs.

Auf Anfrage einer BTS-Klasse (Bereich Betriebswirtschaftslehre und nachhaltige Entwicklung) des Lycée Technique Ettelbruck hielt die Biologische Station am 11. November 2016 einen Vortrag über die europäischen Verordnungen und Richtlinien zu Natur- und Gewässerschutz sowie deren Umsetzung in Luxemburg.

Im Jahr 2016 konnte die Biologische Station die Bevölkerung und die Gemeindearbeiter nicht nur über die organisierten Kurse und Kampagnen weiterbilden, sondern sie konnte die Bewohner des Naturparks auch bei unzähligen Anfragen hinsichtlich Natur- und Umweltschutz beraten bzw. an die zuständigen Dienststellen weiterleiten. So gab es etwa 18 Anrufe/Mails und persönliche Anfragen z.B. zur Biologie, zum Schutz und zur Bekämpfung von verschiedenen Tier- und Pflanzenarten (z.B. Steinmarder, Fledermäuse, Eidechsen, Jakobs-Greiskraut, Vogelmiere,...), zur Bestimmung verschiedener Tier- und Pflanzenarten (z.B. Obstsorten, ...), zur Vorgehensweise beim Anlegen eines Bongerts oder eines Weihers, zur Kompensationsanpflanzung bei Naturschutzauflagen, zur Vorgehensweise bei Vergehen gegen das Naturschutzgesetz oder andere Gesetze (z.B. Schaden durch Waldarbeiten auf Nachbarparzelle, Fallenstellen gegen Wildvögel, ...), zum Bau eines Insektenhotels, zur Entsorgung von Grünschnitt, zu Literaturangaben zu Bongerten und deren Fördermittel, zur Baumanalyse und der fachgerechten Fällung eines Baumes in Hausnähe,

Neben der Weiterbildung der Bevölkerung nahm die Biologische Station auch selbst an Fortbildungskursen und Veranstaltungen teil, wobei sich 2016 folgende Möglichkeiten boten:

- Am 3. März 2016 erhielten die Mitarbeiter von CNDS-Entraide einen praktischen Schnittkurs, an dem auch die Biologische Station teilnahm. Günther Schmitz, ehemaliger Mitarbeiter von CNDS-Entraide, leitete den Kurs.
- Am 22. März 2016 nahm die Biologische Station am Kolloquium der Flusspartnerschaften „Vum Plangen an d’Praxis“ in Roeser teil.
- Im Rahmen der Umsetzung des Biotopkatasters nahm die Biologische Station am 4. Mai 2016 an dem vom SICONA organisierten ganztägigen Workshop „Quellbiotope verbessern“ teil.
- Vom 11. Mai bis zum 22. Juni 2016 nahm ein Mitarbeiter der Biologischen Station an dem von ESRI organisierten Fernstudium „Going Places with Spatial Analysis“ teil.
- Am 17. Mai 2016 nahm die Biologische Station im Rahmen der Fließgewässerpartnerschaft an einem Bestimmungstag von regionalen Weiden teil.
- Am 18. Mai 2016 wurde die Zukunftsvision des Naturpark Our zwischen den Vorstandsmitgliedern und dem Naturparkpersonal bei einem halbtägigen Treffen andiskutiert.
- Am 17. Juni 2016 fand der Tag der offenen Tür beim CNDS – Services de l’Entraide in Troisvierges statt, wobei eine geführte Besichtigung der Räumlichkeiten und diverser Ateliers angeboten wurde.

- Am 22. Juni 2016 nahm die Biologische Station im Rahmen der Umsetzung des Biotopkatasters am von der ANF und dem SICONA organisierten Fortbildungskurs „Graslandtypen und deren Kennarten im Ösling“ teil.
- Im Rahmen der Umsetzung des Biotopkatasters nahm die Biologische Station am 28. Juni 2016 an dem vom SICONA organisierten halbtägigen Workshop „Landschafts- und Biotoppflege durch Schafbeweidung“ teil.
- Vom 26.-28. Juli 2016 nahm die Biologische Station an der von den drei Naturparken organisierten Exkursion in den „Parc naturel région du Vexin français“ in Frankreich teil.
- Im Rahmen der Umsetzung des Biotopkatasters nahm die Biologische Station am 9. September 2016 an dem vom SICONA organisierten ganztägigen Workshop „Management und Renaturierung von Heiden in Zeiten globalen Wandels“ teil.
- Am 30. September 2016 besichtigte das gesamte Naturparkpersonal das pädagogische Freizeitzentrum Park Sennesräch, das 2017 seine Türen im Lëlljer Gaart in Lullange eröffnen wird.
- Am 13. Oktober 2016 fand eine geführte Besichtigung des Waldentdeckungszentrums und der Aussichtsplattform Burfelt in Insborn für das gesamte Naturparkpersonal statt.
- Am 14. Oktober 2016 lud natur&ëmwelt zu ihrem wissenschaftlichen Kolloquium „Ökosystemdienstleistungen – Der Nutzen der Natur für den Menschen“ im Trifolion Echternach ein.
- Am 21. Oktober 2016 nahm die Biologische Station an der halbtägigen INAP-Weiterbildung „L'environnement à l'échelle communale“ teil.
- Im Rahmen des Projektes „SIG Régional Nord“ fand am 15. November 2016 eine eintägige INAP-Weiterbildung für die Akteure der Gemeinden statt. Dieser Kurs dient der Biologischen Station als Grundlage für die Nutzung des webbasierten GIS-Arbeitsplatzes und stellte die Neuerungen des „SIGcom“-Programmes von *Luxplan* vor.
- Vom 17. bis zum 19. November nahm ein Mitarbeiter am vom Verband der Gartenbauvereine Saarland/Rheinland-Pfalz organisiertem Fortbildungskurs „Aufbaukurs – Obst“ teil.
- Am 9. Dezember 2016 fand der jährliche Personalaustausch zwischen den Naturparken Öwersauer und Our mit einer Besichtigung des Walderlebnisentrums Burfelt statt.

11) Hecken- und Baumkataster

Im Rahmen des Hecken- und Baumkatasters, das als Grundlage für ein Hecken- und Baumpflegeprogramm dient, wurden vor einigen Jahren in den zwei Naturpark Our-Gemeinden Troisvierges (2001 bis 2006) und Clervaux (2002 bis 2007) die Hecken und Bäume sektionsweise u.a. durch die Stiftung *Hëllef fir d'Natur* kartiert. Seit 2010 wurden die Hecken und Bäume in den restlichen Gemeinden des Naturpark Our in enger Zusammenarbeit mit der Naturverwaltung kartiert: 2010 – Munshausen; 2011 – Heinerscheid, Hosingen und z.T. Consthum; 2012 – Consthum (Rest), Hoscheid, Kiischpelt, Pütscheid und z.T. Vianden; 2013 – Vianden (Rest) und Tandel. Somit sind mit Ende 2013 alle Naturparkgemeinden kartiert. Aufgrund des Beitritts der Gemeinde Winrange wurden die Daten dieser Gemeinde Ende 2014 in die bestehende Datenbank integriert. Wie in den Vorjahren wurden auch im Jahr 2016 die Pflegemaßnahmen in der Gemeinde Troisvierges und in der Fusionsgemeinde Clervaux von der Biologischen Station koordiniert und in die Datenbank eingetragen. Im Jahr 2016 wurden auch erstmals Pflegemaßnahmen in der Gemeinde Winrange im Rahmen des Heckenpflegeprogramms ausgeführt und in die Datenbank eingetragen.

Auf Initiative der Naturverwaltung fand am 14. April 2016 im „Centre écologique“ in Hosingen eine Versammlung zwischen Frau Odile Marcelis vom Planungsbüro Thelis und den beiden Biologischen Stationen Obersauer und Our statt, um den praktischen Aufbau einer zentralen Datenbank „Heckenbaumkataster“ zu besprechen. Daraufhin lieferten die beiden Biologischen Stationen die nötigen Informationen und Daten, und halfen so bei der Ausarbeitung der Datenbank „Heckenbaumkataster“, die für Anfang 2017 erwartet wird, mit.

Im Auftrag der Naturverwaltung führt das Ingenieurbüro IGLUX eine Studie zur besseren Übersicht über Quantität und Zusammenstellung des Grünschnitts durch. Am 19. Oktober 2016 besuchte Klaus Gröll, Geschäftsführer des Ingenieurbüros, die Biologische Station des Naturpark Our, um Daten über Grünschnittabfall zu sammeln. Während dieser Unterredung bestätigte die Biologische Station, dass Daten verfügbar sind, einerseits dank des Hecken- und Baumkatasters, in das der jährliche Schnitt eingetragen wird, andererseits dank der kommunalen Anpflanzungen und Pflege von Hecken und Bäumen, die von der Biologischen Station koordiniert werden. Diese Daten wurden zusammengestellt und an Herrn Gröll weitergeleitet.

12) Landschaftsrahmenplan

Das Umweltministerium ließ vor einigen Jahren einen Landschaftsrahmenplan (*Plan vert directeur*) für den Naturpark Our in Form einer GIS-Datenbank erstellen. Damit dieses Instrument ein lebendiges Werkzeug ist und als Grundlage für die Arbeit der Biologischen Station dienen kann, u.a. im Rahmen der nationalen Naturschutzprojekte (36% der Fläche des Naturpark Our ist als Natura 2000-Gebiet eingestuft), muss diese GIS-Datenbank laufend aktualisiert werden. Die vorhandenen Daten werden den Gemeindeverwaltungen des Naturpark Our für ihre Arbeiten zur Verfügung gestellt und neu erhobene Daten fließen in das System zurück. So wurden im Jahr 2016 die Daten der jährlichen Anpflanzungen aus den sechs Projekten zur Verbesserung der natürlichen Umwelt und des Landschaftsbildes (Umsetzung der kommunalen Naturschutzprojekte) in die Datenbank eingetragen. Auch der interne Datenaustausch und die Aktualisierung des Landschaftsrahmenplans wurden im Auftrag des Ministeriums für nachhaltige Entwicklung und Infrastrukturen – Abteilung Umwelt von der Biologische Station durchgeführt (z.B. Integration der Quellenkartierung, Integration der Daten aus den Wiesenprojekten, Integration der Daten des Biotopkatasters, Beobachtungen von Tier- und Pflanzenarten, etc.). Zudem gab es Anfragen von verschiedenen Planungsbüros oder Verwaltungen zur Bereitstellung von Daten (u.a. Windräder Allerborn und Oberwampach in der Gemeinde Winrange).

Ausblick

Ähnlich wie im Vorjahr werden die laufenden Projekte auch im Jahr 2017 von der Biologischen Station des Naturpark Our weitergeführt. Außerdem gibt es wieder gemeinsame Projekte mit den anderen fünf Biologischen Stationen: Biodiversitätsprogramm, Schutzprojekte für Steinkauz und Fledermäuse, Aktionspläne zum Arten- und Habitatschutz sowie Hecken-/Baumkataster. Im Jahr 2016 können aufgrund der Verbesserung der staatlichen Kofinanzierung nochmals 212 Stunden mehr geleistet werden. Diese wurden jedoch nicht gleichmäßig zwischen nationalen und kommunalen Projekten aufgeteilt, sondern wie bereits 2016 auf nationaler Ebene eingeplant, da aufgrund der anstehenden Biodiversitätsverträge der Jahre 2016, 2017 und 2018 sowie für die Aktionspläne dort mehr Stunden gebraucht werden. Somit sind auf der nationalen Ebene 1734 und für die kommunalen Projekte 1320 Arbeitsstunden vorgesehen.

Die folgende Liste gibt einen Überblick über das geplante Aktionsprogramm der Biologischen Station des Naturpark Our für das Jahr 2017.

Nationale Projekte

Betreuung von Landwirten und anderen Landnutzern als wichtige Partner im Naturschutz (Biodiversitätsprogramm)

Im Rahmen der Umsetzung der europäischen Habitat- und Vogelschutzdirektive leitet die Naturverwaltung für das Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastrukturen – Abteilung Umwelt sowie für das Landwirtschaftsministerium das Programm zum Schutz und Erhalt bedrohter Lebensräume sowie seltener Tier- und Pflanzenarten auch im Jahr 2017 weiter. Im Auftrag der Naturverwaltung hat die Biologische Station des Naturpark Our die Aufgabe Kontakt mit den betreffenden Bewirtschaftern aufzunehmen und mit ihnen einen Antrag auf einen fünfjährigen Bewirtschaftungsvertrag für das Jahr 2018 aufzustellen. Schätzungsweise wird jährlich mit 30-40 ha an neuen Verträgen gerechnet - der Umfang der Fläche ist jedoch stark von dem Datum des Inkrafttretens des neuen Biodiversitätsgesetzes und der damit verbundenen weiteren Entwicklung der neuen Biodiversitätsdatenbank abhängig. Diesbezüglich kümmert sich die Biologische Station auch um die Eingabe und Verwaltung der Daten in den Datenbanken. Im Jahr 2017 steht jedoch prioritär die Verlängerung der zur Zeit bestehenden Verträge 2013-2017 an, d.h. 42 Verträge laufen am 31.12.2017 aus und müssen für das Jahr 2018 neu verhandelt werden. Die Verlängerung ist ebenfalls erst möglich, wenn das neue Biodiversitätsreglement in Kraft ist. Bei den Vertragsverlängerungen für das Jahr 2018 müssen außerdem für verschiedene Flächen neue Arteninventare erstellt werden, da die früheren Argumentationslisten teilweise nicht ausreichend oder nicht mit dem aktuellen Reglement kompatibel sind. Zusätzlich wird ein Abgleich mit dem Biotopkataster erstellt und für jede Fläche muss ein Bewertungsbogen (fiche d'évaluation) ausgefüllt werden. Je nachdem wann das neue Biodiversitätsreglement in Kraft tritt, müssen zum jetzigen Zeitpunkt (Januar 2017) 161 Absichtserklärungen für 2016 und für 2017 noch in der Datenbank auf das neue Reglement umgeschrieben und unterschrieben werden sowie 28 Verträge von 2016 und 2017 anhand des definitiven Reglements noch neu verhandelt

werden, da diese Verträge auf dem Reglement von 2012 basieren und die Nutzer für die Verhandlungen das neue definitive Reglement abwarten wollten. Somit müssen mindestens insgesamt 231 Anträge im Jahr 2017 von der Biologischen Station bearbeitet werden. Bei Bedarf wird eine Hilfestellung bei der Kontrolle der unter Vertrag stehenden Flächen, die seit 2007 von staatlichen Instanzen durchgeführt wird, gegeben. Außerdem versucht die Biologische Station bereits im Jahr 2017 interessante Flächen für die nachfolgenden Jahre zu bestimmen. Diesbezüglich werden die Daten aus dem Biotopkataster nach den Biodiversitätskriterien aufgearbeitet.

Spezieller Artenschutz

Im Rahmen diverser Sensibilisierungsaktionen und der Umsetzung praktischer Schutzmaßnahmen konnte die Biologische Station die Bevölkerung seit 2002 für den Lebensraum des Bibers begeistern. Außerdem dient sie im Auftrag der ANF als lokaler Ansprechpartner, da in den letzten Jahren immer wieder **Biber** im Naturpark Our nachgewiesen wurden. Durch den Beitritt von Wincrange hat der Naturpark erstmals offiziell einen Europäischen Biber am Weiler Weiher zu verzeichnen. Diesbezüglich sollen mögliche praktische Maßnahmen geplant und umgesetzt werden. Im Jahr 2017 steht die Sensibilisierung jedoch im Vordergrund.

Im Rahmen des Schutzprojektes für den **Steinkauz** wurden seit 2004 alle Naturpark Our-Gemeinden flächendeckend auf Steinkauzvorkommen geprüft. Seit 2007 beschränkt sich die jährliche Bestandaufnahme auf die potentiellen Steinkauzreviere, Standorte mit Meldung oder mit Wahrscheinlichkeit auf Zuwanderung, anhand derer konkrete Schutzmaßnahmen geplant werden können. Die Gemeinde Wincrange, die die letzten Steinkauzvorkommen im Norden bis vor einigen Jahren zu verzeichnen hatte, wurde 2015 in die jährliche Kartierung integriert. Auch hier erfolgte keine Reaktion auf die Klangattrappen obwohl 2016 bei der Kontrolle der Nisthilfen ein Weibchen mit zwei Jungen in Hamiville festgestellt wurde. Aus Zeitgründen und den o.g. Gründen beschränkt sich die Biologische Station im Jahr 2017 hauptsächlich auf die Sensibilisierung der Naturparkbevölkerung hinsichtlich des Steinkauzschutzes.

Im Rahmen des Schutzprojektes für **Fledermäuse** geht es vorrangig um die Sicherung der Sommerquartiere, hauptsächlich in öffentlichen Gebäuden. Nachdem im Jahr 2015 auch die Gemeinde Wincrange und somit alle Naturpark-Gemeinden systematisch auf Fledermäuse untersucht und alle geplanten Maßnahmen umgesetzt wurden, steht hauptsächlich das jährliche Monitoring an, um die umgesetzten Maßnahmen zu kontrollieren, deren Wirksamkeit zu dokumentieren und gegebenenfalls neue Maßnahmen umzusetzen. Außerdem übernimmt die Biologische Station im Rahmen des Biodiversitätsmonitorings die jährliche Zählung der Kolonien des *Großen Mausohrs* in der Musikschule in Clervaux und in den Kirchen von Brandenburg und Bastendorf sowie die der Kolonie des *Grauen Langohrs* in der Kirche von Brandenburg und ist verantwortlich für die Sensibilisierung der Gemeinden und der Bevölkerung im Naturpark Our.

Betreuung von Natur- und Landschaftsschutzprojekten im Naturpark Our im Auftrag der Naturverwaltung sowie des Ministeriums für nachhaltige Entwicklung und Infrastrukturen – Abteilung Umwelt

Durch die Präsenz vor Ort hat die Biologische Station die Möglichkeit punktuelle Bestandsaufnahmen und Schutzmaßnahmen von Biotopen und Arten für die staatlichen Verwaltungen zu planen und auszuführen. Dies wird meistens kurzfristig bei der Umsetzung von Pflegemaßnahmen oder bei der Instandsetzung eines Biotopes, u.a. im Rahmen des *PNNP*, benötigt (z.B. punktueller Biotop- und Artenschutz, Monitoring, ...). Aber

auch bei längerfristigen Projekten kann die Biologische Station die Rolle des lokalen Ansprechpartners übernehmen (z.B. bei der Überarbeitung des *PNPN*, der Ausarbeitung des neuen Naturschutzgesetzes und des *Reglement 2008*, dem Kompensationsmanagement, der Umsetzung des Biotopkatasters, der Renaturierung von Biotopen, der Ausarbeitung und Umsetzung der „Plans de gestion Natura2000“, der Bearbeitung der Datenbank „Espaces naturels“, der LIFE-Projekte „Restoration of Unio crassus rivers in the luxemburgish Ardennes“, „Restauration des zones humides de l’Ardenne“ und „Communication Let’s Nature“, im *Observatoire de l’Environnement*, in der Arbeitsgruppe *Reconnecting*, ...).

Aktionspläne im Rahmen des PNPN

Im *PNPN – Plan National concernant la Protection de la Nature 2007-2011* wurden verschiedene Aktionspläne für bedrohte Arten und Habitate vorgeschlagen, die im Rahmen der Biologischen Stationen z.T. ausgearbeitet und umgesetzt werden sollen.

So wird die Biologische Station die konkrete Umsetzung des Aktionsplanes für den **Raubwürger** (*Lanius excubitor*) in den 14 Habitaten auf dem Gebiet des Naturpark Our weiterführen und auf Wunsch der Arbeitsgruppe *Reconnecting* im Jahr 2017 noch vertiefen.

Im Rahmen des Flussperlmuschelschutzes (*Margaritifera margaritifera*) sind Maßnahmen in den Quellgebieten der Seitenbäche der Our unbedingt notwendig. Diesbezüglich ist der **Aktionsplan zum Quellschutz** wichtig, um den Schutz der Quellen und deren Einzugsgebiete abzusichern. Nach der Bestandsaufnahme im Jahr 2007 und der Fertigstellung des Aktionsplanes mit den konkreten Maßnahmenvorschlägen im Jahr 2008 wird die Umsetzung der praktischen Maßnahmen in den Gemeinden Clervaux, Parc Hosingen und Tandel von der Biologischen Station weiter betreut. Seit 2011 wurde der Aktionsplan zum Quellschutz auf das Gewässersystem der Woltz/Clerve ausgeweitet, so dass nach der Bestandsaufnahme mit konkreten Maßnahmenvorschlägen eine ähnliche Umsetzung wie an der Our folgt. Mit der Kartierung des gesamten Naturparks Our ist in Zukunft auch eine Ausweitung der Maßnahmen auf alle Gewässer in diesem Gebiet angedacht.

Aktuelle Waldkartierungen und Meldungen haben ergeben, dass das **Haselhuhn** (*Bonasa bonasia*) an einigen Standorten im Naturpark Our vorkommt. Sobald der vom Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastrukturen – Abteilung Umwelt in Auftrag gegebene Aktionsplan mit dem Maßnahmenkatalog zum Haselhuhnschutz zur Verfügung steht und vor allem die Finanzierungsmöglichkeiten geklärt sind, kann die Biologische Station zusammen mit der Naturverwaltung mit der Planung und Umsetzung von konkreten Maßnahmen im Naturpark Our beginnen.

Das *Naturmusée* arbeitet seit einigen Jahren an wissenschaftlichen Versuchen zum Schutz von **Arnika** (*Arnica montana*) im Naturpark Our. Sobald der Biologischen Station diesbezüglich ein Aktionsplan vorliegt, wird sie ihrerseits die Planung und Umsetzung von praktischen Maßnahmen übernehmen können.

Das Japanische Springkraut (*Impatiens glandulifera*), der Riesen-Bärenklau (*Heracleum mantegazzianum*) und der Riesenknöterich (*Reynoutria sp.*) sind problematische **invasive Pflanzenarten**, deren Ausbreitung die Biologische Station im Naturpark Our in enger Zusammenarbeit mit den öffentlichen Verwaltungen bekämpft.

Im Rahmen des *Plan transnational Loutre* sind diverse Maßnahmen speziell für den **Fischotter** (*Lutra lutra*) geplant, u.a. die Weiterführung des Spurensuchernetzwerkes, die Bekämpfung invasiver Pflanzen, die Renaturierung von Altarmen, die Sensibilisierung in Bezug auf die Art, etc..

In Zusammenarbeit mit den Biologischen Stationen SICONA, SIAS, Naturpark Obersauer Naturpark Müllertal und dem Naturhistorischen Museum beteiligt sich die Biologische Station des Naturpark Our ab 2016 an der Umsetzung des Aktionsplanes „**Ackerwildkräuter**“. Eine erste Maßnahme wird dabei eine einheitliche Kartierung der Ackerunkräuter für ganz Luxemburg sein. Ziel ist es bis 2020 zehn Schutzäcker und zehn Feldflorencröservate für ganz Luxemburg zu etablieren, um das Vorkommen seltener Ackerunkräuter zu sichern.

Kommunale Projekte

Naturschutz in den Gemeinden

Im Rahmen des „Règlement grand-ducal du 18 mars 2008 abrogeant et remplaçant le règlement grand-ducal du 22 octobre 1990 concernant les aides pour l'amélioration de l'environnement naturel“ koordiniert die Biologische Station des Naturpark Our im Jahr 2017 in sechs von acht Gemeinden Projekte zum praktischen Natur- und Landschaftsschutz. Schwerpunkte dieser kommunalen Naturschutzprojekte sind die Anpflanzung und Pflege von einheimischen Hecken, Laub- und Hochstammobstbäumen sowie Arten- und Habitatschutz. Die Biologische Station übernimmt die fachmännische Beratung und Koordination dieser kommunaler Naturschutzprojekte.

Öffentlichkeitsarbeit

Durch ihre Nähe zu den Gemeinden und den Bewohnern übernimmt die Biologische Station eine zentrale Rolle bei deren Sensibilisierung. Diesbezüglich sind Weiterbildungskurse, Informationsveranstaltungen und –material hinsichtlich Arten-, Natur- und Landschaftsschutz geplant. Bedingt durch den Beitritt der Gemeinde Wincrange muss das Informationsmaterial, das sich rein auf das Naturparkgebiet bezieht, in nächster Zeit überarbeitet werden. Bei der Umsetzung von kommunalen Naturschutzprojekten (u.a. *Ein neues Landschaftsbild für Vianden*; Lehrpfade *Cornelysmillen* und *Kautenbach*;) und naturparkeigenen Informationskonzepten (z.B. *Expo Park Housen*, *Naturparkfest*) arbeitet die Biologische Station mit. Desweiteren werden Pflanzaktionen mit Schulklassen und geführte Exkursionen angeboten, um so der Bevölkerung und besonders den Kindern den Naturschutz näher zu bringen. Zusätzlich wirkt die Biologische Station weiter als lokaler Partner bei verschiedenen landesweiten Sensibilisierungskampagnen mit.

Hecken- und Baumkataster

Im Rahmen des Hecken- und Baumkatasters wurden bis Ende 2013 u.a. in enger Zusammenarbeit mit der Naturverwaltung alle Gemeinden im Naturpark Our im Hinblick eines Hecken- und Baumpflegeprogramms kartiert. Aufgrund des Beitritts der Gemeinde Wincrange wurden die Daten dieser Gemeinde in die bestehende Datenbank integriert. Somit ist das Hecken- und Baumkataster für den erweiterten Naturpark Our seit 2015 komplett.

Die Biologische Station wird die Aktualisierung der Datenbank im Jahr 2017 weiterführen und die Pflegemaßnahmen in den Gemeinden Clervaux, Troisvierges und Wincrange koordinieren.

Ab 2017 soll die zentrale Datenbank Heckenbaumkataster, die im Jahr 2016 im Auftrag der Naturverwaltung entwickelt wurde, operationell sein.

Landschaftsrahmenplan

Der vor einigen Jahren im Auftrag des damaligen Umweltministeriums für den Naturpark Our erstellte Landschaftsrahmenplan (*Plan vert directeur*) dient u.a. als Basis für die Naturschutzarbeit der Biologischen Station und muss laufend aktualisiert werden. Der Datenaustausch und die Aktualisierung dieser GIS-Datenbank wird im Auftrag des Ministeriums für nachhaltige Entwicklung und Infrastrukturen – Abteilung Umwelt auch weiter von der Biologischen Station des Naturpark Our durchgeführt werden.

Anhang

Programme de travail de la Station biologique du Parc naturel de l'Our pour l'année 2016

Décompte annuel: heures fournies dans le cadre de la convention en 2016					Co- financement Convention	
	Heures dues	Heures fournies	Taux horaire	Montant	En %	En EUR
Projets nationaux						
Programme « biodiversité »: Prospection de terrains ; inventaire d'espèces en vue d'une prolongation de contrats; dialogue avec les propriétaires et exploitants en zone verte en vue de préparation de nouveaux contrats et de prolongation de contrats; Assistance contrôle des contrats biodiversité sur le territoire du Parc Naturel de l'Our	787	497	86,44	42.960,68	100	42.960,68
Programme « biodiversité »: mise à jour et maintenance des banques de données et du GIS	415	599	86,44	51.777,56	100	51.777,56
Projet « Castor »	4	1	86,44	86,44	100	86,44
Protection de la chouette chevêche : inventaire continu, planification, mesures de protection, monitoring, sensibilisation	20	9	86,44	777,96	100	777,96
Protection des chauves-souris : planification, mesures de protection, monitoring, sensibilisation	80	91	86,44	7.866,04	100	7.866,04
Expertises ponctuelles habitats et espèces / monitoring dans le cadre du PNPN / cadastre des biotopes	80	92	86,44	7.952,48	100	7.952,48
Plans d'action (divers): pie-grièche grise; moule perlière – sources; gélinotte des bois; arnica; espèces invasives; loutre; espèces champêtres,... inventaires et/ou mesures spécifiques (sensibilisation, négociations et coordination en vue de l'exécution de mesures)	80	369	86,44	31.896,36	100	31.896,36
Projet intégré LIFE « Reconnectiong Luxembourg »	48	83	86,44	7.174,52	100	7.174,52
Projets LIFE+ : groupes de travail - A) Restoration of Unio crassus rivers in the luxemburgish Ardennes, B) Restauration des zones humides de l'Ardenne	8	8	86,44	691,52	100	691,52
Projets au compte du MDDI-Département de l'Environnement (à charge de la convention 100%)	1522	1749	86,44	151.183,56	100	151.183,56
Projets communaux						
Projets communaux de protection de la nature : suivi et coordination, mise en œuvre dans les communes du Parc Naturel de l'Our (règlement 2008)	686	786	86,44	67.941,84	50	33.970,92
Sensibilisation et formation en matière de la protection de la nature : rédaction d'articles de presse, homepage, Parours, actions de plantation « Journée nationale de l'arbre », campagnes de sensibilisation, expo maison du parc, charte du paysage, sentiers nature, excursions guidées, organisation de cours de formation p.ex. cours de taille d'arbres, consultations, ...	402	562	86,44	48.579,28	50	24.289,64
Cadastre et plan de gestion des haies et arbres	152	189	86,44	16.337,16	50	8.168,58
Projet pilote national: suivi du Plan vert directeur du Parc Naturel de l'Our	80	132	86,44	11.410,08	50	5.705,04
Projets au compte des communes (à charge de la convention 50%)	1320	1669	86,44	144.268,36	50	72.134,18
TOTAL :	2842	3418				223.317,74
Montant disponible convention PN Our 2016						188.577,00



Plans d'action espèce / habitat

Mise en oeuvre



Plan concerné:

Type d'habitat

Espèce d'oiseau

Espèce (autre)

Margaritifera margaritifera

Titre de la mesure

Plan d'action sources dans le parc naturel de l'Our

Date (JJ / MM / AAAA)

11

2016

Organisme responsable

Naturpark Our

Lieu exact de la mesure

Commune de Parc Hosingen, Section H de Dorscheid, lieu-dit "Salzdellt"

ZSC

LU0001002 Vallée de l'Our de Ouren à Bettel

ZPS

Description de la mesure

Protection d'une source menant dans le cours d'eau "Träsbech" contre le piétinement du bétail par l'installation d'une clôture. La réduction de sédiments fins dans les cours d'eau tributaires de l'Our aura à long terme un effet bénéfique sur la qualité du substrat interstitiel dans l'Our et sur l'état de conservation des moules, *Unio crassus* et *Margaritifera margaritifera*.

Observations / remarques

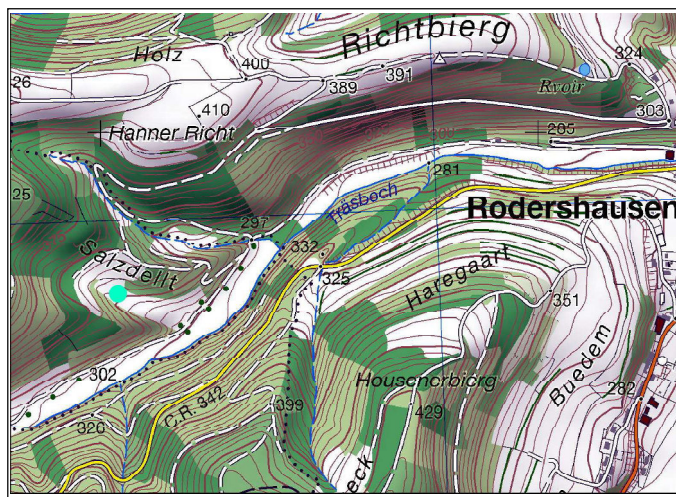


Photo de l'action / carte (format landscape)



Photo de l'action / carte (format landscape)



NEOBIOTA 2016

9. Internationale Konferenz über biologische Invasionen

9^e conférence internationale sur les invasions biologiques



www.neobiota2016.org

NEOBIOTA 2016 - ein internationales hochrangiges Forum, um die Zusammenhänge zwischen Umweltveränderungen und Invasoren zu diskutieren.

DE • In der Woche vom 11.-18.9.2016 war ganz schön was los im beschaulichen Ourstädtchen Vianden: 264 Wissenschaftler und Studierende aus 39 Ländern hatten sich dort eingefunden, um sich über den neuesten Stand der Forschung über biologische Invasionen auszutauschen. Invasoren sind

exotische Tier- oder Pflanzenarten, welche sich z. B. durch Handel, Reisen oder wegen dem globalen Klimawandel an einem neuen Standort ansiedeln; sie verdrängen die heimischen Arten und haben dramatische Auswirkungen auf die biologische Vielfalt und die Ökosysteme. Organisiert wurde die Tagung von der *Fondation faune-*

flore mit zahlreichen Partnern. Das Organisationsteam umfasste 21 Helfer, darunter Mitarbeiter der Naturparke Our und Öwersauer, des SICONA, des naturhistorischen Museums, der Natur- und Forstverwaltung sowie Studenten der Universitäten Trier und Luxemburg.

Nach zwei Vorkonferenzen mit je 80 und 100 Teilnehmern fand die dreitägige NEOBIOTA-Konferenz statt (14.-16.9.), bei der 61 wissenschaftliche Vorträge und 165 Poster präsentiert wurden. Das offizielle Konferenzdinner fand in der Burg Vianden statt. Anschließend haben am 17.9. rund 100 Personen an einer der vier Exkursionen teilgenommen.



FR • La paisible ville de Vianden était bien animée pendant la semaine du 11.-18.9.2016: 264 scientifiques et étudiants venant de 39 pays s'y étaient donné rendez-vous pour discuter des derniers développements scientifiques au sujet des invasions biologiques. Les espèces envahissantes sont des espèces animales ou des plantes qui s'établissent sur de nouveaux sites, p. ex. à la suite du commerce, du tourisme ou du changement climatique global. Elles supplantent les espèces indigènes et entraînent

des conséquences désastreuses pour la diversité biologique et les écosystèmes. La conférence était organisée par la *Fondation faune-flore* en coopération avec de nombreux partenaires. L'équipe organisatrice regroupait 21 personnes, dont des collaborateurs des Parcs naturels de l'Our et de la Haute-Sûre, du SICONA, du Musée national d'histoire naturelle, de l'Administration de la nature et des forêts, ainsi que des étudiants des universités de Trèves et du Luxembourg.

80 et respectivement 100 personnes ont participé aux deux conférences préparatoires. La conférence NEOBIOTA s'est déroulée sur trois jours (14.-16.9.). 61 exposés scientifiques et 165 posters y ont été présentés. Le dîner officiel de la conférence s'est tenu au château de Vianden. Le 17.9., environ 100 personnes ont participé à une des quatre excursions.

NEOBIOTA 2016 a offert un forum international de haut niveau, e.a. pour discuter de la manière dont les espèces envahissantes réagissent aux changements environnementaux.

